



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Die I Frag. Was Zwinglius für ein man gewesen sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

nen gibt / daß ers in der Lehr vom H. Sacrament mit Zwinglio vnd andern Kirchendienern zu Zurich im Schweizerland / durch auß einig seye. Damit man aber wisse / wie fein vnd ehrlich dieser Titel sey / der von des Zwinglii namen genommen ist / sind drey dinge kürzlich zuerkleren. Erstlich / was Zwinglius / den andere Cingliu zunennen pflegen / für einer gewesen? Zum andern / was er für einen Lehrmeister gehabt? Zum dritten / wie er sein end genommen / vnd auß diesem leben gescheyden sey.

Die I. Frag.

Was Zwinglius für ein man gewesen sey?

Huldreich Zwinglin / ist neben andern mengeln / damit er behafft war / ein gar vnbestendiger mensch gewesen. Erstlich ist er auß einem Catholische Priester ein Lutheraner / darnach auß einem Lutheraner ein Carlstadianer / folgend auß einem Carlstadianer einer neuen Secten anfenger worden. Den Erstlich glaubte er mit den Catholischen / daß Christus im H. Sacrament des Altars vnter der gestalt
des

Des brots vnd weins warhafftig zugegen
 sey. Darnach hat ers mit Luthero gehalten/
 der lerete / das Christus wol warhafftig
 zugegen sey im Sacrament / doch nicht vn-
 ter der gestalt des brots vnd weins / sonder
 zugleich mit dem brot vnd wein. Folgendts
 hat er mit Carlstadio die gegenwart des
 Herrn verleugnet / vnd die wort: das ist/
 mein leib / mit demselbigen Carlstadio auff
 den sin erkleret / als wen der Herr gesage
 hette: Hie sisset mein leib: oder: das ist mein
 leib / der alhie am tisch sisset. Endlich hat er
 diese deutung verworffen / vnd eine newe
 erdacht / nemlich diese: Das ist mein leib/
 das ist / das bedeutet meinen leib / oder: Dis
 brot bedeutet meinen leib. An welcher auß-
 legung heutigs tags die Caluinisten sich
 halten.

Er hat sich gleichwol bemühet diese vn-
 bestendigkeit vmb etwas zuentschuldigen/
 im buch: *de vera & falsa religione*. Den da
 bekennet er außdrücklich / das ers zwar lang
 vorhin in seinem herzen dafür gehalten/
 das Christus im H. Sacrament nicht zu-
 gegen sey / hab es gleichwol nicht öffentlich
 bekennen / sonder nach der zeit sich etwas
 lencken wollen. Derwegen hab er sich wol

Et ij offents

öffentlich anders nicht vermercken lassen/
 als wen ers mit Luthero hielte/habe gleich-
 wol heimlich seine meinung verdampft vnd
 einer andern angehangen. In dē vergliche
 er sich mit dem Euangelischen Haußhel-
 ter / von welchem Christus sagt *Luc. 12.*
 " Wer ist doch / meinstu / ein trewer vñ klug-
 " ger außtheiler / den sein Herr setzt ober sein
 " gesinde / daß er ihne zu rechter zeit syre maß
 " von weizen gebe ? Den gleich wie dieser
 Haußhalter nicht immer / sonder zu gewis-
 ser zeit / auch in gewisser maasz den weizen
 außtheilet vnter seines Herrn gesind (darin
 seine vorsichtigkeit vnd trewe gespürt wirt)
 Also habe er auch nicht von anfang / son-
 der da die rechte zeit gewesen / auch in ge-
 wisser maasz / seine lehr vnter dem gesind
 Christi außgeteilet.

3 Aber das ist viel mehr sich selbs beschül-
 digt / dē entschuldigt. Dan im fall es Zwin-
 glius zuuor dafür hielt / daß Lutheri mei-
 nung falsch were / vnd gleichwol / damit er
 sich nach der zeit lenckete / öffentlich zu ders-
 selbigē sich bekante / so hat er warlich zwey-
 erley laster begangen / ist zum lügner / vnd
 zum kesser worden. Zum lügner / weil er
 anders redte / den es ihm vmbß hertz war:

Sum

Zum ketter/den er bekennet sich zu der lehr/
die er für ketzerisch hielt. Derwegen ist er
dem Euangelischen Haushalter gar nicht
gleich gewesen. Den ob wol derselbig nicht
allezeit/ sonder zu rechter zeit den weisen
vnter das gesind teilet/ so teilet er gleichwol
nicht falschen weisen oder vnkraut auß/
wie Zwinglius gethan. Dannoeh ist er des
nen gleich worden/ welche in einer bösen
sache auff die zeit acht nemen. Wie ihrer
viel von den Polnische bey dieser zeit thun/
so bey den Turcken dem Mahomet folge/
bey den Juden dem Mosi/ bey den Chris
ten dem Euangelio. So sind auch viel
Predicanten/die sich ihren Fürsten accom
modieren. Vnter einem Lutherischen Für
sten/ bekennen sie sich für Lutheraner/ vnt
ter einem Caluinischen/ für Caluinisten:
davon teglich exempel fürfallen.

Zeh wil erzelen/ was mir begegnet ist.
Als ich für vierzehnen jaren auff einer reise
war/ vnd bey einem bawren zur herberg
einkeret/ fragt ich denselben freundlich/ zu
was Religion er sich bekennete? Er ant
wortet/ die Religion würde an dem ort so
offt geendert/ dz er nicht wüßte/ zu welcher
er sich endlich bekennē solte. Darauff sagte
Ec iij ich

ich: Was helt aber ewer Predicant für ei-
ne Religion? Er antwortet/in vorige jaren
hielt er sich zu der Lutherischen Religion.
Nu aber bekennet er sich zu der Zwingli-
schen. Da fragte ich / auß was vrsachene
Weil der Herr des ortes / sagt er / der Luthes-
risch war / gestorben ist: Vnd ist nun ein
Zwinglischer Herr an seine stat kommen.
Darüb der Predicant sich in die zeit schickt/
auff daß er nicht vertrieben werde. Dar-
auff sagt ich: Sol ich ihm nicht können zu
wort kommen? Ja / sagt der Wirt / gar wol.
Er ist ein rechter Bacchus. Wen er ein-
trunck weins zubekommen weiß / wirt er
bald hie sein. Daß geschah also. Als er nu
kommen war / sagt ich: Ich höre / lieber
Herr / ihr seid hie der Pfarrer / vñ habt diß
jar die Religion geendert? Ja / sagt er / ich
hab die Religion geendert / vñ an stat einer
falschen Religion die ware angenommen/
die ich nu öffentlich bekenne. Dar auff sagte
ich: Habt ihr dan bisher gelogen? Der
mensch erstummet / vnd macht sich zum
haus hinauß / des der Wirt wol

lachtet. Ex vno disce
omnes.

(:.)

Die